

NEIN zum CO2-Gesetz, JA zu konsequentem Klimaschutz

29.04.2021 - Das Referendumskomitee "Für eine soziale und konsequente Klimapolitik", bestehend aus Regionalgruppen des Klimastreiks und diversen anderen Organisationen, lanciert heute seine NEIN-Kampagne für die Abstimmung zum CO2-Gesetz. Mit dem NEIN zum CO2-Gesetz am 13. Juni zeigt das Referendumskomitee einen dritten Weg zu den bereits bestehenden dar. Eine dringend nötige Alternative zu den beiden perspektivlosen Kampagnen!

Das CO2-Gesetz ist nicht nur misslungen, sondern fatal

Die im Gesetz festgelegten Ziele sind in jeglicher Hinsicht absolut unzureichend. Das Gesetz basiert auf einer Absichtserklärung, bis 2050 Klimaneutralität zu erreichen, aber selbst seine Befürworter*innen geben zu, dass die im Gesetz vorgeschlagenen Massnahmen dieses Ziel nicht erreichen werden. Dies ist umso problematischer, als netto null 2050 bei weitem nicht ausreicht: Um eine 66%ige Chance zu haben, dem Pariser Abkommen gerecht zu werden und eine globale Erwärmung von 2°C nicht zu überschreiten, muss die Schweiz bis 2030 Klimaneutralität erreichen.

Zweitens konzentriert sich das Gesetz auf die Kompensation und Emissionshandel und nicht auf die Reduktion. Sie gibt den grössten Klimasündern wie dem Finanzplatz die Möglichkeit, sich mit Emissionshandelszertifikaten freizukaufen, während kleinere Unternehmen Abgaben leisten müssen. Außerdem sieht das Gesetz vor, dass ein Viertel der Emissionsreduktion durch Kompensationen im Ausland erreicht werden kann. "Die Schweiz nimmt damit nicht nur ihre historische und aktuelle Verantwortung für die globalen Emissionen nicht wahr, sondern verlässt sich auch auf ausländische Ausgleichsprogramme, die nachweislich nicht funktionieren" bekräftigt Mattia De Lucia, Klimaaktivist aus Zürich.

Darüber hinaus konzentriert sich das Gesetz auf den emissionsstarken motorisierten Individualverkehr, dem es lächerliche Effizienzstandards vorschreibt und den darauffolgenden Rebound-Effekt ausblendet. "Die höheren Energieausgaben, die durch ausgiebige Nutzung eines energieeffizienten Geräts entstehen und die anfängliche Energieeinsparungen wieder zunichte machen, werden ignoriert", erklärt Zeno Casella von Partito Comunista.

Auf dem Rücken der Arbeitenden

Die Abgaben im CO2-Gesetz sind ausserdem unsozial, da sie einkommensschwache Haushalte stärker belasten werden und auch ihre vermeintliche Anreizdimension nicht funktionieren, da sie nicht hoch genug sind, um wohlhabende Haushalte von häufigen Flugreisen oder dem Kauf von stark umweltbelastenden Autos abzuhalten. Somit verfehlen diese Steuern ihr Ziel und verstärken die sozialen Ungleichheiten.

"Das CO2-Gesetz ist ein Schritt in die falsche Richtung. Es wird uns nicht in die Lage versetzen, die Klimaziele zu erreichen und wird die sozialen Ungleichheiten sowohl auf nationaler und auch auf internationaler Ebene verstärken", manifestiert Noemie Rentsch von solidaritéS. Es verfestigt die kapitalistische Logik und schreibt diese auch beim Klimaschutz ins Gesetz! Dies wird uns jedoch nicht retten, sondern weiterhin jedes Jahr mehr Konsum, mehr Wirtschaftsleistung, einen

höheren Energieverbrauch und mehr Emissionen kosten. Mit dem neuen CO2-Gesetz werden diese nur ausgelagert - nicht reduziert!

Dieses Gesetz ist für die Finanzindustrie und Großkonzerne maßgeschneidert und rückt jede soziale und konsequente Klimapolitik ausser Reichweite.

System Change, not Climate Change!

Die Grünen und die SP versprechen zwar, dass das CO2-Gesetz in den nächsten Jahren verbessert werden kann. Wenn das Parlament dazu in der Lage wäre, hätte es diese Verbesserungen bereits in das geltende Recht umgesetzt!

Ein NEIN zum CO2-Gesetz ist notwendig, um ein neues Kräfteverhältnis aufzubauen. Der Horizont ist nicht eine parlamentarische Mehrheit: Er ist eine diverse und massive Mobilisierung, die uns auf einen Generalstreik für Klima und soziale Gerechtigkeit vorbereiten wird. Denn das ist das einzige politische Instrument, mit dem die Bevölkerung bisher echte Siege erringen konnte. Genau dieser wird am 21. Mai mit dem Strike for Future skizziert. Das Referendumskomitee ruft im Abstimmungstext dazu auf, sich an dem Streik- und Aktionstag zu beteiligen.

Wie kann eine ökologische und soziale Transformation aussehen?

Es gibt unzählige verschiedene Ansatzpunkte und Massnahmen: Die Einrichtung eines Klimafonds zur Finanzierung des ökosozialen Umbaus, ein Verbot von Investitionen in klimaschädliche Bereiche wie Ölförderung, die Abschaffung der Massentierhaltung und der Übergang zu einer dekarbonisierten und lokalen Landwirtschaft mit regenerativen Anbaumethoden sind nur einige von vielen Möglichkeiten, der Klimakrise sozial gerecht entgegenzuwirken.

Das Referendumskomitee kämpft für ein System fernab von Ausbeutung von Mensch und Natur und für eine Wirtschaft, die auf die Bedürfnisse der Menschen ausgerichtet ist und nicht auf die Profite weniger. Wir nehmen unser Schicksal selbst in die Hand und gehen am 21. Mai mit der breiten Strike for Future Bewegung auf die Strasse, um dieser fatalen Klimapolitik ein Ende zu setzen!

Medienkontakte:

Email FR: info@ecologie-sociale.ch

Email DE: info@klima-sozial-konsequent.ch

<https://www.ecologie-sociale.ch/de/>